



Standpunkt der k. k. Truppen, und Befestigung. in Italien. Eindringen der Franzosen ins Tyrol. Kriegsbegebenheiten in Deutschl. Patriotische Venträge. Ausland's gutes Vernehmen mit Preußen. Absegeln der russif. Flotte. Geshmuth des russif. Kaiser. Neue Verfassung der ervenetianif. Inseln. Hauptquartier des Gen. Massena. Schöne Charakterzüge des Gen. Desaix. Die Engländer bemächtigen sich der Französis. Insel Goree. Vorrücken des Gen. Lecourbe in Bayern. Hauptquartier des Dbergen. Moreau. Angriff der Franzosen an der Nidda. Kurzgefaßte Nachrichten.

### Inländische Begebenheiten.

**Laibach.** Aus Verona schreibt man unterm 8. July. Es ist beschloffen, daß die k. k. Truppen eine dreyfache Lager beziehen werden, eines bey Governino, das zweyte bey Nivoli, und das dritte bey

St. Luzia. Das Hauptquartier des General Melas ist noch immer zu Villa Franca. Vor einigen Tagen kamen die Pontons der kais. königl. Armee zu Verona an.

Don Ferrara den 10. July er-

fahret man, daß alle Befestigungen dieser Stadt gebessert und erhöht werden. Bey Logokuro beide Brückenköpfe über den Po fürchtbar fest gemacht.

**J u n s b r u c k**, den 12. July.  
Den 10. und 11. dieß langten die feindlichen Verstärkungen unter dem General Le Courbe La Val und Tareau im Kempten an. General Molitor marschirte mit 3000 Mann nach Bregenz, wo sich ein beträchtliches Korps nach den Berichten des Herrn General Jellachich formirt.

Bereits den 10. konzentrirte der Feind seine Truppen an beyden Lechufern, und griff Tags darauf mit sehr großer Ueberlegenheit an Infanterie und Kavallerie die bey Füssen aufgestellten k. k. Truppen an beyden Lechufern an.

So hartnäckig und muthvoll auch der Widerstand war, den die bey Füssen aufgestellten kaiserl. königl. Truppen dem Feinde entgegen setzten, da selber bis Mittags mehrmahlen zurückgeschlagen worden; so mußten sie doch endlich gegen Abend der Uebermacht weichen, und gesammte Truppen wurden sodann in den Pässen von Reuti aufgestellt.

Den 11. drängte der Feind auch die Vorposten des Herrn General Graf Grün bey Soyen und Saulgrub zurück.

**A s c h a n**, den 12. July. Gestern als den 11. gieng es bey Füs-

sen bis zu unsern Schanzen sehr hitzig zu. Füssen ist in den Händen der Franzosen. Die Kaiserlichen, Waldeckdragoner und Modenadragoner, wie auch Kaunizinfanterie haben sehr stark gelitten, weil sie tapfer gefochten. Die Franzosen rückten von drey Seiten an, ober Füssen, von Rosshaupt, von Lech aus Bayern und von Hohenschwangau. Die Kanonade dauerte den ganzen Tag, wir hörten sie auf dem Posten ganz deutlich, bis endlich die Kriegsscene sich unsern Augen zeigte, u. wir sie nicht nur hören, sondern sehen, und unsere Kompagnien mitarbeiten konnten. Um 5 Uhr früh fieng die Kanonade und der Angriff an, und Abends um 8 Uhr endigte er sich. Die Kaiserlichen zogen sich hinter ihre Schanzen, und die Franzosen rückten bis auf selbe an. Allein hier fanden sie ihr Ziel. Schützen und Militär wehrten sich in ihrer vortheilhaftesten Position sehr tapfer. Alle Kompagnien kamen zum Schusse: Brigner, Klausner, Haller, Imster, Lenzner.

Brigner und Klausner trieben die Franzosen aus einem Walde, und wie die Franzosen herauskamen, so geriethen sie unter das Kanononfeuer der Kaiserlichen. Die Haubizen, und 12 Pfünder brüllten fürchterlich in das Gebirg. Von unserer Kompagnie ist keiner gefangen, keiner blessirt, keiner todt. Von den Lanzdeggern sagt man wären 30 gefangen worden. Sie standen gegen Hohenschwangau. Von den Kaiserlichen sind mehrere Offizier theils

totd, theils gefangen und blessirt. Füßen, sagt man, wurde sehr hart mitgenommen, und mehrere Bürgerpersonen sollen umgekommen seyn. Zwey Töchter vom Herrn Postmeister in Füßen waren sehr unglücklich. Die eine wurde von den Franzosen tödt geschossen, die andere blessirt. Die P. Franziskaner in Füßen wurden mißhandelt. Die Franzosen drangen in das Kloster ein, und schlugen die guten Pater mit Säbel, Prügel u. Deut ist es bis ist ruhig; allein wie lang wird wohl die Ruhe dauern? Die Franzosen stehen nun gerad vor unsern Schanzen gegen Binswang. Der Landsturm kömmt an.

N. C. Eben ist um 12 Uhr Mittags hört man wieder kanoniren.

### Kriegsbegebenheiten.

Nach den Berichten des F. J. M. Baron v. Kray, von welchem der letzte aus Mühldorf vom 11. July lautet, hat sich in der Stellung der Armee keine andere, als die Aenderung ergeben, daß das Lager wegen der mehreren Bequemlichkeit der Wasserholung zwischen Ampfing, und Mühldorf bezogen, und das Hauptquartier in Mühldorf genommen worden ist.

Von den gesammten Vorposten-Truppen sind nur die bis Barnsdorf vorgezogen gewesen durch eine Ue-

bermacht des Feindes zurückgedrückt worden, von welchen nun das Groß der Truppen auf den Höhen von Anzing steht.

Vermög eines Rapports des vor Regensburg mit Truppen aufgestellten Generalmajor Grafen Klenau, ist der Feind am 9. July mit 400 Mann in Nürnberg eingerückt, und hat daselbst verschiedene Requisitionen gemacht.

Auch wurde von dem gedachten Generalen Klenau durch die Reichspost-Korrespondenz in Regensburg in die Erfahrung gebracht, daß beykäufig 5000 über Weisbaden, und Limburg gekommene feindliche Truppen in der Vereinigung mit einem Theil der Maynzer Garnison gegen die in diesen Gegenden mit einem Kais. Königl. Truppen-Detaschement aufgestellten Churfürstlich Maynzischen Truppen vorgerückt, und diese nach einem durch zwey Tage ununterbrochen fortgedauerten Gefecht am 5. zurückgedrückt worden sind.

Der Feind hat ein ansehnliches Lager bey Feldkirch in Bayern bezogen, und ist auch auf der Rosenheimer Strassen etwas vorgerückt.

Nach einer dem F. J. M. Baron v. Kray aus Ingolstadt zugekommenen Meldung des dortigen Kommandanten F. M. L. Neu, sind vor der Festung auf dem rechten

Donau-Ufer mit dem Feind kleine Gefechte vorgefallen, bey welchen der Feind auf eine Stunde weit zurückgedrückt war, auf dem linken Ufer streket der Feind in der Entfernung von einer halben Stunde, hält sich aber allda ganz ruhig.

Der K. M. L. Fürst von Neuf berichtet aus Nenti unterm 8. July, daß bey den unter ihm stehenden Truppen nichts von Erheblichkeit vorgefallen.

Wien. Die zu Bukarest, Crajova und Plojest in der Wallachen befindlicher Kais. Königl. Unterthanen, haben aus patriotischem Eifer auf Veranlassung des Kais. Königl. Consular-Agenten v. Merkels, 3222 Piafter, 10 Para als einen freywilligen Kriegsbeitrag im gegenwärtigen Jahre abgeliefert.

## Ausländische Begebenheiten.

### Preussen.

Niederelbe, den 21. Juny. Rußland nähert sich dem Berliner Hof immer mehr, und folglich auch Frankreich. Diejenigen russischen Generale, welche nach Malta abreisen sollten, als Boroddin und andere, haben den Befehl erhalten, bey ihren Korps zu bleiben. Es scheint also der Kaiser Paul werde, ob er gleich Großmeister des Malteserordens ist,

doch nicht in den Besitz von Malta kommen. Zwischen dem Petersburger Hofe und dem französ. Präventanten Metau soll nicht mehr das alte gute Vernehmen herrschen.

### Dänemark.

Am 24. Juny kam eine Rußische Eskadre von 6 Segeln, worunter 4 von der Linie, eine Fregatte und ein Transportschiff von England mit ungefähr 4000 Mann Rußischer Truppen aus der Copenhagener Rade an, und gieng nach eingesommenen Erfrischungen, weiter nach Rußland unter Segel. Es werden in allem 11 Rußische Linienfahrer, 2 Fregatten und 50 Transportschiffe mit den Rußischen Truppen durch den Sund gehen.

Der König von Schweden machte den 27. im strengsten Incognito eines Kaufmannes eine Reise von Schonen nach Copenhagen. Er kam um 5 Uhr des Morgens in dieser Hauptstadt an; sobald der Hof hiervon Nachricht erhielt, ward der Oberhofmarschall Hauch gleich an ihn abgesandt, um das Compliment zu machen, und ihn zum Mittagmahl auf das Lustschloß Friedrichberg einzuladen. Der König war aber vor der Ankunft des Oberhofmarschalls schon wieder abgereiset. Sein Gefolg bestand nur aus einem Cavalier.

## R u ß l a n d.

Zu Petersburg ward nach den letzten Berichten vom 5. Juny bekannt gemacht: daß der Kaiser dem Großfürsten Alexander nach vorgenommener Revüe über die Truppen der Residenz, als ihrem ersten Mitgehülffen, Ihr besonderes Wohlgefallen zu erkennen gegeben habe.

Desgleichen machte man auch bey der Parole kund, daß der Kaiser dem Großfürsten Constantin und allen Herrn Chevallier-Offiziers aus dem Leibgarde-Regiment zu Pferde, dem Husaren- und Cosacken-Regiment sein vollkommenes Wohlwollen bezeigt, und einem jeden vom unterm Range einen Rubel, ein Pfund Fleisch und ein Glas Brauntwein geschenkt habe.

## I t a l i e n.

Nach weitem Berichten aus Livorno wird nach der neuen Verfassung der eyvenetianischen Inseln die Regierung derselben aus 13 Deputirten bestehen. Auf der Flagge dieser Republik ist der heil. Marcus mit einem grossen Bart und verschiedenen allegorischen Sinnbildern in einem Feld zu sehen. Die Flagge wird von den barbarischen Mächten respektirt, und in den Türckischen Häfen begünstigt seyn, das für sie der Pforte einen jährli-

chen Tribut von 25,000 Piafter bezahlt.

G e n n a, den 28. Juny. Nachdem die Oesterreicher am 24. hiesigen Platz geräumt, rückten sogleich die französif. Truppen unter dem General Suchet ein. Da sich der englische Viceadmiral Lord Keith dawider gefest, und die strenge Blockade dieses Hafens wieder angefangen, und bereits einige Schiffe weggenommen, die nach Porto Maone geschickt worden, so setz uns diese Schärfe in neue Angst, weil wir keine Zeit hatten, uns zu verproviantiren. Diese haben auch, um diesen Platz zu räumen, von der Regierung anderhalb Million gefordert, begnügten sich aber mit 500,000 genuesischer Lire.

Nachdem der erste Konsul der französis. Republik die Nothwendigkeit in Erwägung gezogen, die Verwaltung der ligurischen Republik bis zur definitiven Organisirung ihrer Regierung zu versehen, so hat er hier einen Rath von 30 Gliedern und eine ausserordentliche Kommission von 7 Gliedern ernannt. Er stellte auch eine ausserordentlichen Minister der französis. Republik an, und die Wahl fiel auf den Bürger Desjan Staatsrath. Uebrigens müssen sich alle diese Chargen nach dem richten, was im Mayland in Hinsicht der Organisirung der cisalpinischen Republik bekannt gemacht worden ist.

Brescia, den 3. July. Dem Vernehmen nach ist das Hauptquartier des General Massend in Bergamo, wo sich viele französische Truppen zusammenziehen, die man nach Vellestin und Valtrompia bestimmt zu seyn glaubt. In hiesiger Gegend werden mehrere Lager geschlagen, zu St. Euphemia, zu Cajonvico, zu Rezzato etc. Soviel aus den Veranstaltungen zu schließen ist, darf man glauben, daß die Feindseligkeiten nächster Tagen wieder ihren Anfang nehmen werden. Hier befinden sich viele Generale. Die französische Vorposten stehen auf Seite von Peschiera zu Ponte St. Marco und jene der Oesterreicher diesseits Peschiera. Man behauptet, die cisalpinische Republik habe mit der französischen Armee einen Vertrag getroffen, selber monatlich 2 Millionen Kontribution zu zahlen, allein mit der Bedingung, daß davon die Requisitionen bezahlt seyn.

## Frankreich.

Von dem General Desair rühmt man als einen der schönsten Züge seines Charakters, daß er seit dem Anfang des Kriegs und der Revolutionen und überhaupt an irgend einer Intrigue oder Faktion keinen Theil nahm. Der König von Daxur schenkte ihm zwey kleine Neger, die er auch aus Egypten mitbrachte, diese legten die Trauer für ihren verstorbenen Herrn nach der Art ih-

res Landes an, welches jeden, der sie sieht, außerordentlich rührt.

Der Zucker und Kaffe fallen täglich im Preis mehr, da die Engländer diese Artikel in die französischen Häfen verschleusen. Drey Schiffe sind unlängst zu Dieppe, einem Hafen in der Normandie, eingelaufen.

## Großbritannien.

Am 22. Juny hatte der König einen neuen Unfall, auf einem Spazierritte wurde das Pferd desselben von einer Wespe gestochen, und überwarf sich. Der König erhielt dadurch eine Deutschnung am Schenkel.

In dem Augenblicke, als die französische Küsten mit einer Landung an allen Punkten bedroht werden, lauft von einer andern Seite die offizielle Nachricht ein, daß eine Eskadre von 1 Schiff von 62 Kanonen, 2 Fregatten und einigen Cuttern sich der französischen Insel Goree an der Küste von Afrika, ohne Widerstand des dortigen französischen Kommandanten bemächtigt habe. Der Besitz dieser Insel, ist bloß deshalb, weil sie mit vortreflichen Rheden umgeben, für eine Seemacht sehr wichtig.

Der Tag des 25. Juny ist in der Geschichte der Helvetischen Revolution gemäß der Nachrichten vom folgenden Tage sehr merkwürdig geworden. Im grossen Rath ward ganz früh eine geheime Sitzung gehalten, worin Briefe vom Exdirektor Laharpe und dem Generalsekretär Mousson abgelesen wurden: letztere sollen von Mousson an den Helvetischen Minister in Paris geschrieben, und es soll darin mit Oesterreichis. Agenten und dem Französis. Minister Talleyrand, von Siegen über Jakobiner, von der Reise Claires zu Buonaparte nach Lansanne, u. s. w. die Rede seyn. Laharpe hatte Moussons angeblichen Brief einem Mitglied des grossen Raths übersandt. Der große Rath beschloß, daß Laharpe und Mousson in Arrestzustand erklärt, und daß ihre Papiere versiegelt werden sollen. Der Senat bekräftigte den Beschluß am späten Abend, und er ward um 10 Uhr des Nachts an Mousson vollzogen. Man glaubt aber, daß Mousson den Brief weder geschrieben habe, noch fähig sey, ihn zu schreiben.

### Deutschland.

Mugaburg, den 2. July. Gestern ist General Courbe mit seinem Hauptquartier von Friedberg weiter nach Bayern vorgerückt;

man glaubt, er werde sich gegen Oberbayern wenden, und auf solche Weise wieder den rechten Flügel der Franz. Armee formiren. Wegen dem Tode des General Desaix, der in der Schlacht bey Marengo am 14. Juny auf den Bette der Ehre starb, und von allen Franzosen bedauert wird, tragen die französif. Offiziers bey der Rheinarmee schwarze Färbre um den linken Arm.

Heute Vormittags ist das grosse Hauptquartier des Obergenerals Moreau von hier gegen Dachau und München aufgebrochen. Nur die Verpflegsämtler der Armee sind vor der Hand noch hier gelieben.

Heute früh sind ungefähr 200 Munitionswägen der französif. Armee nach Bayern gefolgt; starke Artillerieparcs sind schon dahin vorgegangen.

Am 5. d. Morgens gleich nach 4 Uhr griffen die Franzosen die Deutschen an der Nidda an. Nach ununterbrochenem, von beyden Seiten sehr hartnäckigen, tapfern Kampfe, gelang es den Franzosen Abends um 5 Uhr die Deutschen aus Nödelheim und Hausen zu verdrängen, und an die'n beyden Orten den Nidda = Fluß zu passiren. Die Deutschen erhielten bald darauf Verstärkung und nöthigten die Franzosen wieder über die Nidda zurück. Die Kanonade und das Musketenfeuer dauerte von 5 Uhr des Morgens bis Abends

nach 9 Uhr. Um 11 Uhr des Nachts tratten die Deutschen in aller Stille ihren Rückzug von der Nidda an; den 6. gegen 10. Uhr frühe erschien die Französische Kavallerie und Infanterie vor Frankfurt und besetzte alle äussern Zugänge des Blockenheimer Thors.

Aus Nürnberg geben die öffentlichen Berichte vom 6. dieß, daß der Königl. Preussische Rath Herr von Ladenberg an den General Moreau mit der Anfrage geschickt worden, ob er gesinnet sey, auch durch Franken zu gehen, welches Moreau auch in der Rückantwort soll bestätigt haben.

Wohin eigentlich die Absichten des Feindes gerichtet sind, läßt sich noch nicht gänzlich aus seinen vielfältigen Demonstrationen abnehmen. Die letzten öffentlichen Berichte aus Nürnberg vom 8. dieß lassen keinen Zweifel mehr übrig, daß Franken nunmehr einer der Hauptgegenstände der feindlichen Operationen seyn dürfte. Zu Nürnberg kamen wenigstens am 8. 60 Schauffeurs an; nachdem man ihnen die verlangten 60 Louisdo'r und 2 Ballen Tuch gegeben hatte, verließen sie die Stadt wieder.

Zu Ellwangen kam ein Korps von 500 Franzosen am 29. Juny gegen 6 Uhr Abends an, und verließ die Stadt noch am nehmlichen Tag vor Mitternacht wieder, sobald man ihre Forderun-

gen befriedigt hatte; dieses Korps hat seinen Marsch geradezu nach Bayern gerichtet.

### Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Schatzkammer zu Bayreuth wurden die öffentlichen Rassen, nebst vielem gestifteten Silberwerk von Amberg und den dortigen Gegenden hinterlegt.

Der König von Spanien hat dem ersten Consul ein Geschenk von 12 prächtigen Hengsten gemacht.

Der Erbprinz von Oranien ist am 25. in der Kriegschaluppe Diana zu Yarmouth gelandet, und hat sich sogleich nach London begeben; einige Stunden nach seinem Aufentshalt wurde ein Kurier nach Berlin abgeschickt. Herr Dundas legte sodann am 26. dem Unterhause eine Königl. Bottschaft vor, um demselben die Konventionen bekannt zu machen, nach welchen der Prinz von Oranien die Holländische Flotte dem König überläßt.

Der Maler Corbould hat in London den Auftritt im Schauspielhause, da Hadfeld seine abscheuliche Unternehmung gegen die Königl. Loge ausführte, auf ein Gemälde gebracht. Dieses wurde durch Hrn. Riley der Königin und den Prinzeninnen vorgezeigt.